

Stadt: Scharnhorst bleibt erhalten

Hildesheim (hei). Die Stadtverwaltung hat mit einer ungewöhnlichen Erklärung den Fortbestand des Scharnhorstgymnasiums garantiert. Sie reagiert damit auf die „anhaltende öffentliche Diskussion“, wie Schuldezernent Dirk Schröder sagt. Er versichert, die Schule stehe „in keiner Weise zur Disposition“. Im Januar hatte der SPD-Ratscherr Wilfried Kretschmer laut darüber nachgedacht, das Gebäude des Scharnhorstgymnasiums an der Steingrube künftig für die Oskar-Schindler-Gesamtschule zu nutzen. Schon damals hatte Schuldezernent Dirk Schröder das als „totalen Quatsch“ zurückgewiesen. Jetzt legt das Rathaus nach: Ohne Scharnhorstgymnasium wäre die Stadt gar nicht in der Lage, alle daran interessierten Schüler auf einem Gymnasium unterzubringen, heißt es in der Erklärung. Das Scharnhorstgymnasium biete ein vielfältiges und attraktives Angebot und zeige große Erfolge, etwa beim Wettbewerb „Jugend forscht“. Auch biete die Nähe zum Mehrgenerationenhaus „gute Kooperationsmöglichkeiten im attraktiven und innenstadtnahen Stadtteil Oststadt“. In seiner jüngsten Sitzung hat der Schulausschuss zudem einstimmig Beschlüsse zur Mittagsverpflegung gefasst: Das Scharnhorstgymnasium bekommt 82 000 Euro zur Erweiterung der Elternküche. In eine neue Mensa für die Oskar-Schindler-Gesamtschule am neuen Standort auf der Marienburger Höhe fließen sogar 830 000 Euro.

Dieb verschenkt gestohlene Bilder

Hildesheim (apm). Ein falscher Doktor hat erst das Herz einer Frau erobert und ihr dann als Zeichen seiner Zuneigung gestohlene Bilder geschenkt. Die junge Frau fiel aus allen Wolken, als plötzlich die Polizei auf der Suche nach den Bildern mit einem Durchsuchungsbefehl vor ihrer Haustür stand. Denn die Bilder hatte der Mann aus dem Klinikum gestohlen (diese Zeitung berichtete). Der 43-jährige Mann hatte die 34-jährige Hildesheimerin vor einem Jahr im Internet kennengelernt und ihr vorgegaukelt, er sei Orthopäde und an einem Klinikum in Schleswig-Holstein angestellt. Später soll er dann an das Klinikum Hildesheim gewechselt sein. Dort trat er offensichtlich auch sehr überzeugend auf, schließlich gelang es ihm, zwei Bilder einer Ausstellung von den Fluren des Klinikums zu klauen. Die 34-Jährige hat die Bilder freiwillig herausgegeben. Den falschen Doktor erwartet nun ein Strafverfahren wegen schweren Diebstahls.

Gesellenstücke in der Glashalle

Hildesheim (r). 22 Gesellenstücke von Tischlern hat die Prüfungskommission der Innung unter die Lupe genommen. Am Sonntag, 24. Juni, werden sie von 11 bis 16 Uhr in der Glashalle der Sparkasse an der Speicherstraße ausgestellt. Im Laufe der kommenden Woche werden dort zusätzlich die Gesellenstücke gezeigt, die für den Wettbewerb „Die gute Form“ in Frage kamen. Diese Stücke werden Montag, Dienstag und Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, sowie Mittwoch von 8 bis 13 Uhr und Freitag bis 13 Uhr zu sehen sein.

Innerste-Radtour ist voll belegt

Hildesheim (r). Die für Sonnabend, 30. Juni, geplante Innerste-Radtour des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) ist ausgebucht. Es können keine weiteren Radfahrer mitfahren. Bereits überwiesene Beiträge werden erstattet.

Erlebnistag rund um Schnecken

Hildesheim (r). Das Schulbiologiezentrum, Am Wildgatter 60, lädt Kinder und Eltern für Sonntag, 24. Juni, zu einem Naturerlebnistag ein. Ab 15 Uhr können die jungen Gäste erforschen, wie Schnecken ihre Umwelt wahrnehmen, sich ernähren und zu welcher sportlichen Leistung sie fähig sind.

Außerdem stehen Märchen und Basteleien auf dem Programm. Erwachsene Besucher erhalten während einer Geländeführung Informationen, wie sie Schnecken in Naturgärten etwa von Salat fernhalten können.

Altenheim feiert Sommerfest

Ochtersum (r). Das Altenheim „Am Steinberg“ in der Schlesierstraße 7, lädt für Sonnabend, 30. Juni, zum Sommerfest ein. Der Freundeskreis richtet dazu einen Kunst- und Handwerkermarkt aus. Aussteller können sich per E-Mail unter neumann@altenheim-am-steinberg.de anmelden.

Kleine Preise im DRK-Shop

Hildesheim (hgö). Der DRK-Shop für Bekleidung Zentrum des Deutschen Roten Kreuzes, Brühl 8, bleibt am 28. Juni geschlossen. Am 4. und 5. Juli öffnet der DRK-Shop zu einem Sonderverkauf.



▲ Gertraude Jung kocht für die Hildesheimer Tafel in der Jubiläumsausgabe der ZDF-Sendung **Küchenschlacht** teil. Foto: Schlemeyer
► Die erste Sendung wird am Montag, 2. Juli, im ZDF ausgestrahlt. Jung trifft dann auf fünf Konkurrenten, sowie die prominenten Köche Horst Lichter (Dritter von links) und Cornelia Poletto (vorne). Foto: Oliver Fantitsch

An die Töpfe, fertig, los!

Gertraude Jung wirft sich für die Hildesheimer Tafel in die ZDF-Sendung „Küchenschlacht“

Hildesheim (jkr). 35 Minuten entscheiden für die Hildesheimer Hobbyköchin Gertraude Jung über Sieg oder Niederlage. „Das Schlimmste war der Kampf gegen die Zeit. Die Gerichte habe ich alle schon gekocht, aber so sehr ich mich auch anstrengte, ich brauchte immer mindestens 45 Minuten“, sagt Jung, die für die Hildesheimer Tafel eine Mission zu erfüllen hat: Ab Montag, 2. Juli, ist die Hildesheimerin im ZDF zu sehen. Denn dann startet die Kochschau „Küchenschlacht“ in ihre Jubiläumswoche. Zur 1000. Ausgabe am Donnerstag, 5. Juli, hat sich das ZDF etwas Besonderes ausgedacht: Sechs Tafeln aus Deutschland und Österreich treten eine Woche lang gegeneinander an. Pro Sendung scheidet ein Teilnehmer aus. Der Sieger erhält eine Prämie in unbekannter Höhe.

Für die Chefin der Hildesheimer Tafel, Annelore Ressel, ist die Teilnahme eine Frage der Ehre: „Wir haben die Ausschreibung gesehen und uns sofort angemeldet. Schließlich sind wir doch die 100. Tafel in Deutschland.“ Anschließend stellte sich eine andere entscheidende Frage. Wer soll kochen? Ressel selbst hält sich für eine gute Köchin, aber unter Zeitdruck gäbe es bessere Kandidaten, dachte sie sich. Kurzerhand rief sie Gertraude Jung an, die erst gar nicht so begeistert war von der Idee, ihr Gesicht in eine Fernsehkamera zu halten. Die ehrenamtliche Mitarbeiterin der Tafel wollte am liebsten ihren Sohn Daniel ins Rennen zu schicken. „Doch der hatte zu wenig Zeit und schlug wiederum mich vor.“ So konnte sich die Mutter nicht mehr wehren und nahm den Kochlöffel selbst in die Hand. „Für den guten Zweck, ist doch klar.“

Doch welcher Stress auf die Köchin zukommen sollte, konnte sie nicht abschätzen. „Ich musste innerhalb von zwei Tagen Gerichte für vier ganze Sendungen einreichen“, sagt Jung. Die Mutter von zwei Söhnen musste unter Zeitdruck ihr Leibgericht, eine Vorspeise, ein Hauptge-

richt mit und eines ohne Dessert kreieren – mit Erfolg. Das ZDF entschied sich unter 900 Tafeln für das Hildesheimer Team. „Das war schon toll und spannend. Wir sind in Hamburg im Fernsehstudio gewesen. Das ist ganz schön klein“, sagt sie. „Die Aufzeichnung der ersten Sendung war ziemlich aufregend.“

Mit der Aufnahme in den erlesenen Kreis der Teilnehmer kamen neue Probleme auf die Hildesheimerin zu: „Wenn ich schon im Fernsehen bin, dann soll auch alles perfekt sein.“ Also testete und probierte sie die Gerichte, die sie eigentlich aus dem Effeff kennt. Sie scheiterte aber immer wieder an der Zeit. „Nur 35 Minuten Vorbereitungszeit für ein Gericht ist wirklich wenig. Ständig war etwas zu kalt oder roh“, erzählt sie. Und dann auch noch das: Kurz vor Beginn der ersten Sendung säbelte sie sich beim Testkochen in den Finger und verletzte sich. „Das hat mich schon behindert, aber dann musste ich eben die Zähne zusammenbeißen.“

Nun hat Gertraude Jung die Aufzeichnungen hinter sich. Wie sie sich geschlagen hat, will sie aber nicht verraten: „Da lasse ich mir nicht in die Rezepte schauen. Über die Aufzeichnungen zu reden, hat mir das ZDF verboten.“ Wer die Köchin in Aktion sehen will, sollte ab Montag, 2. Juli, täglich um 14.15 das ZDF einschalten. Die Küchenschlacht gibt es seit fünf Jahren. Die Kochschau startet mit sechs Hobbyköchen, die um die Wette kochen. Täglich scheidet ein Kandidat aus, bis zum freitäglichen Finale nur noch zwei Köche übrig sind. Die Amateurköche werden täglich von Profiköchen begleitet. Ein weiterer Profi entscheidet später per Geschmackstest über Sieg und Niederlage. Während der Jubiläumswoche betreuen Horst Lichter, Kolja Kleeberg, Alfons Schubbeck und Johann Lafer die Sendungen. Am Donnerstag empfängt Alexander Herrmann Bundesministerin Ilse Aigner als Jurorin.



El Puente zieht um



Richard Bruns (links), Rosita Jung-Concha und Architekt Peter Thönel vor dem neuen Laden in der Osterstraße. Foto: Mayen

Hildesheim (apm). Der Weltladen des Vereins El Puente zieht voraussichtlich am Sonnabend, 7. Juli, in ein neues Domizil in der Scheelenstraße 21. Bereits Ende Juni schließt El Puente nach 38 Jahren seinen bisherigen Geschäft in der Osterstraße. „Das neue Geschäft ist in einer besseren Lage. Wir hoffen hier auf mehr Laufkundschaft“, sagt Rosita Jung-Concha, Vorsitzende von El Puente. Anlässlich seines 40-jährigen Bestehens am heutigen Sonnabend verkauft das Geschäft heute und am Montag kunsthandwerkliche Produkte mit einem Rabatt von 40 Prozent. Die neuen Geschäftsräume verbessern die Situation von El Puente in verschiedener Hinsicht. „Das alte Geschäft war sehr verwinkelt und unübersichtlich“, sagt El-Puente-Mitgründer Richard Bruns. „Hier können wir unsere Waren besser präsentieren, weil wir größere Schaufenster haben.“ Außerdem ist das neue Geschäft 30 Quadratmeter größer als der 90-Quadratmeter-Laden in der Osterstraße. Insgesamt soll das Einkaufen in den neuen Geschäftsräumen angenehmer werden. Jung-Concha: „Wir bieten künftig Sitzgelegenheiten für ältere Kunden und eine Spielcke für kleine Kinder.“ Allerdings steigen auch die Pachtkosten durch den Umzug. Bruns: „Wir hoffen, dass durch höhere Umsätze ausgleichen können.“ Schließlich liege der Laden in der Nähe der zentralen Bushaltestelle an der Schuhstraße.

Der Geschäft von El Puente war vor 38 Jahren der erste Weltladen in Norddeutschland. Weltläden verkaufen fair gehandelte Produkte aus der ganzen Welt. Heute gibt es in Deutschland 900 Weltläden.

Neuer Grünen-Vorstand

Hildesheim (apm). Der Ortsverband der Grünen hat einstimmig einen neuen Vorstand gewählt. Neben den bisherigen Vorstandsmitgliedern Yara Tuschik, Jörg Dähn und Marion Olthoff sind jetzt Kathrin Vornkahl, Annika Naber, Klaus Schäfer und Gerd Granow vertreten. Der neue Grünen-Vorstand will Bürgerrechte stärken, Geschlechtergerechtigkeit schaffen und die Bildung verbessern und so bei den Wahlen für den Land- und Bundestag und das Amt des Oberbürgermeisters im kommenden Jahr punkten.

Computer steuern künftig Energiebilanz der Bibliothek

Universität will mit neuer Technologie 35 Prozent der Energiekosten einsparen / Pilotprojekt möglich auch für weitere Hochschulbereiche

Hildesheim (ide). In der Unibibliothek Hildesheim steht nicht nur viel Wissen, sie selbst ist seit kurzem hochintelligent. Am Mittwoch gab der stellvertretende Bibliotheksleiter Jarmo Schrade den offiziellen Startschuss für die „smart library“. Dahinter verbirgt sich umfangreiche Technologie, die die Energieeffizienz deutlich steigern soll. „Zukünftig ist die Bibliothek in fünf Bereiche unterteilt, die alle separat gesteuert werden können. Vorher war das nicht so“, erläutert Schrade das Grundprinzip.

Dabei müssen die Bereiche fast gar nicht überwacht werden, da sie es selbst tun. Jeder Bereich verfügt über einen kleinen Steuercomputer, die alle über ei-

nen Server miteinander vernetzt wurden. Innerhalb der Bibliothek installierten Techniker zusätzlich weitere Technik. An Fenstern brachten sie Funksensoren an, die beim Öffnen ein Signal an einen Rechner schicken, der dann die Heizung ausstellt. Ein automatischer Antrieb an den Heizungen regelt die Zufuhr von Wärme, die Raumtemperatur wird über neue Wärmesensoren ermittelt, die ebenfalls per Funk Signale an einen Computer schicken. An den Fensterfronten der Universität sind zudem Lichtsensoren angebracht, die bei genügend Helligkeit das Licht in der Bibliothek drosseln. Zusätzlich wurden die Leuchtstoffröhren durch energiesparendere Röhren ersetzt. „Al-

lein dadurch sparen wir rund 29 000 Kilowattstunden Strom im Jahr“, sagt Schrade, der auf seinem Computermonitor jederzeit nachvollziehen kann, welches Fenster gerade geöffnet oder welche Heizung angeschaltet ist.

In Hildesheim ist man stolz auf die Innovation, die, so Helmut Lessing vom Institut für Betriebswirtschaft, ein Pilotprojekt in Deutschland ist. „Es war sicherlich ein Wagnis das Projekt zu starten da keine vorherigen Erfahrungen existieren, wir glauben aber, dass es sich lohnt“, so der Wirtschaftsexperte der Uni. Im Testlauf im vergangenen Mai habe sich schon eine deutliche Einsparung gezeigt. „Im Vergleich zum Mai 2009 haben

wir rund 40 Prozent Strom eingespart“, berichtet Lessing. 70 000 Euro hat der Umbau gekostet, in drei Jahren sollen die Kosten wieder reingeholt worden sein. „Wir gehen davon aus, dass wir 35 Prozent Energie einsparen“, rechnet Lessing vor. So würde die Uni alleine in der Bibliothek rund 23 000 Euro jährlich sparen. Das allerdings nicht auf Kosten der Studenten, versichert Bibliotheksleiter Ewald Brahm: „Uns war es wichtig, die Arbeits- und Lernbedingungen für die Studenten zu verbessern.“ Damit diese während der dreimonatigen Umbauphase nicht gestört werden, sei der komplette Umbau geräusch- und staublos abgelaufen, sagt Brahm.

Das Ende des Projekts ist noch lange nicht erreicht. „Wir können unser System immer wieder ohne Aufwand nachrüsten, beispielsweise mit Feuermeldern und Einbruchssicherungen“, erklärt Schrade. Auch eine Ausweitung auf andere Universitätsgebäude ist denkbar. „Ein erster Schritt wäre die Ausweitung auf den Verwaltungsbereich der Bibliothek“, sagt Schrade, der für die „smart library“ verantwortlich ist. Bis das der Fall ist, haben die Verantwortlichen aber auch vielleicht schon ein weiteres Ziel erreicht, hofft Lessing: „Wir wollen mit der Bibliothek auch eine Botschaft an unsere Studenten schicken, dass man mit der Energie nachhaltig umgehen kann und muss.“

Das könnte Ihren Ohren so passen!

Sie wünschen Gewissheit über Ihren eventuellen Hörverlust?

Wir laden Sie ein zu einer unverbindlichen Beratung, einem kostenlosen Hörtest und der Möglichkeit sich über die fast absolute Unsichtbarkeit der neuesten Hörgerätetechnologien zu informieren.

Verstehen Sie manchmal „Bahnhof“?

In gemütlicher und netter Atmosphäre kümmern wir uns um Sie und Ihre Ohren.

Wann? Donnerstag, 28. Juni 2012, von 9.00 - 17.00 Uhr

Wo? im HÖRTRAILER in BOCKENEM an der St.-Pankratius-Kirche (am Wochenmarkt)

Wer? Optik Uthoff und das G&B-Team

Jacobsonstraße 40 · 38723 Seesen · Tel. 05381 - 12 77 · Fax 49 27 22



Frau Diana Buttler – HörAkustikMeisterin
Herr Heinrich Uthoff – HörAkustiker

Unverbindliche Höranalyse!

Jetzt kostenlos bei G&B Hörsysteme!
info@gb-seesen.de



Herr Thorsten Steuper – HörAkustiker

Als die ersten Lebewesen ...

das Wasser verließen, genügte die einfache Wahrnehmung des Schalles zur Orientierung und Beutesuche nicht mehr, da die Luft ein schlechterer Schalleiter als das Wasser ist. Es war ein langer Weg, bis sich das Gehör, vor allem beim Menschen, zu dem feinen und leistungsfähigen Organ entwickeln konnte, das es heute ist. Nicht die Ohrmuschel, nicht der Gehörgang, nicht das Mittelohr mit den drei winzigen Gehörknöchelchen darin, und nicht das Trommelfell machen das eigentliche Wunder des Hörens aus, sondern das kaum erbsengroße Innenohr, das durch Nervenbahnen mit der Großhirnrinde verbunden ist. Die darin enthaltenen Hörzentren analysieren und interpretieren das Gehörte in wenigen Millisekunden: Vorne oder hinten? Links oder rechts? Oben oder unten? Weit entfernt oder ganz nah? Hohe oder tiefe Töne? Laute oder leise? Sie müssen Musik richtig erfassen: Welches Tempo? Welcher Rhythmus? Und weil die Ohren, anders als die Augen, ein ganzes Leben lang niemals

schlafen dürfen, müssen sie auch des Nachts hellwach bleiben und sofort erkennen: Gefahr oder Sicherheit? Traum oder Wirklichkeit? All das ermöglicht dieses überaus feine Organ, das kleinste und empfindlichste des Menschen überhaupt. Die feinen Haarzellen in unserem Innenohr unterliegen wie alle anderen Teile unseres Körpers einem gewissen Verschleiß und lassen in ihrer Leistungsfähigkeit mit den Jahren langsam nach. Gefördert wird das durch den Lärm, dem man heutzutage überall ausgesetzt ist. Hörverluste können auch als Folge von Krankheiten oder Nebenwirkungen von Medikamenten auftreten. Recht häufig sind auch Hörstürze, die sich ganz plötzlich und ohne ersichtlichen Grund einstellen. Je schneller man etwas unternimmt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit einer Heilung. Anders als der Hörsturz ist ein Hörverlust nicht heilbar. Man kann ihn nur durch eine Hörhilfe ausgleichen.